

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 8 (1892)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Verschiedenes

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Verfahren zum Beseitigen von kohlensauren bzw. schwefelsauren Kalkausschlägen auf Ziegeln dadurch, daß der lufttrockene Stein vor dem Brände in eine verdünnte Mineralsäure eingetaucht wird.

**Löten von Aluminium.** Nach einem patentirten Verfahren kann Aluminium mit Chlorzilver gut gelöst werden und soll dabei eine dichte Verbindung zwischen den aneinander liegenden Flächen, sowohl von Aluminium allein, als auch von Aluminium mit andern Metallen hergestellt werden können. Zuerst werden die zu lötenden Stücke in die gewünschte Lage gebracht; dann wird längs der Verbindungsline Chlorzilver dünn aufgestreut. Hiedann wird mit einer Stichflamme auf die Oberfläche der mit einander zu verlöthenden Stücke geschmolzenes Roth aufgetragen, welches sofort, wenn es mit der mit der Beigabe überstreuten Linie in Berührung kommt, dieser schnell und leicht entlang läuft und, wenn erhärtet, eine solide Verbindung ohne Risse oder Fehler bildet.

**Um alten Glaserkitt aufzuweichen,** verwendet man kauftische Soda oder Brotasche. Um diese kauftisch zu machen, löst man sie in Wasser auf und mischt die Lösung mit frischgebranntem und gepulvertem Kalk; das über der Mischung stehende klare Wasser hebt man zum Gebrauch auf. Glaserkitt, der hart geworden, wird rasch erweicht, wenn man ihn mit dieser Flüssigkeit ansetzt. Kauftisches Alkali ist auch das beste und fast das einzige Mittel, auf dem Glase trocken gewordene Farbe zu entfernen. Den Zweck erreicht man auch, wenn man einen Pinsel in Salpeter- oder Salzsäure taucht und damit den an dem Fensterrahmen oder am zerbrochenen Glase feststehenden Kitt überstreicht. Nach einer Stunde ist er vollkommen weich geworden und kann mit Leichtigkeit entfernt werden.

**Azezen des Eisens.** In der „Centralzeitung für Optik und Mechanik“ wird zum Azezen des Eisens das Kupferchlorid empfohlen und zwar eine konzentrierte Lösung desselben in völlig neutralem Zustande. Um besten mengt man zum Zwecke des Azezens gleiche Theile Kupfervitriol und Kochsalz fein pulverisiert zusammen und befeuchtet es mit Wasser zu einem Brei. Durch Wechselzerzeugung bilden sich nun Kupferchlorid und Natriumsulphat; mittelst dieses Breies, den man auf einen mit Azezgrund versehenen Gegenstand aus Eisen oder Stahl aufträgt, kann man innerhalb weniger Minuten die Azezfigur hervorrufen. Dieses Verfahren empfiehlt sich durch Ausschluß von Säuren und durch die Willigkeit anderer Azezmitteln gegenüber, welche keine sauren Eigenschaften besitzen wie (z. B. 2 Theile Jod, 4 Theile Jodkalium gelöst in 40 Theile Wasser); auch ist die breiförmige Mischung in vielen Fällen mehr geeignet zum Azezen, als eine Flüssigkeit. Interessenten empfehlen wir dieses einfache Verfahren zum Versuche. Am Gelingen der Operation besteht kein Zweifel.

**Imitation der Metalleinlagen ähnlich den an Boulemöbeln.** Man malt die Intarsienornamente mit einer Mischung aus Graphit und Gummi arabicum oder Lack oder Wasserglas, bringt sie in ein galvanoplastisches Bad, in welchem sich das betreffende Metall, Kupfer, Silber, auf den Graphit niederschlägt. Sodann glättet man die Ornamente mit dem Polierstab und überzieht das Ganze mit einem guten Kopallack.

**Zur Herstellung von Perlmutt-Imitationen auf polirten Holzflächen** werden nach Robert Himmel die Holzflächen polirt, dann wird auf dieselben gefärbtes Bronze-pulver vertheilt und mit heißen geprägten Platten angepreßt. Dabei verbindet sich das an den erhabenen Stellen fest anhaftende Bronzepulver mit der durch die Wärme erweichenden Politurschicht. Die Imitationen schillern in den Farben des verwendeten verschiedenartigen Bronzepulvers.

**Ein interessantes Holzbeizverfahren** wurde Hermann Bieder patentirt. Er stellt auf Abziehpapier eine Harzsablonen her und überträgt sie auf mit Leimlösung gestrich-

nes Holz, wobei der unbedeckt bleibende Leim durch den feuchten Kleister des Abziehpapiers im Verein mit nachherigem Beizen und Abziehen der Holzplatten mittelst Schabklinge entfernt wird. Um die auf diese Weise hergestellten Zeichnungen noch plastischer hervortreten zu lassen, können die Holzflächen in der Stärke von Fournier oder schwachem Laubsägeholtz geprägt werden.

## Beschiedenes.

**Der Unfallversicherungsverband schweizer.** Spenglermeister, der 129 Aktivmitglieder zählt, wird am 27. März in Lausanne (Casino) seine diesjährige ordentliche Generalversammlung halten. Er besitzt bereits ein Vermögen von Fr. 7000. Das Eintrittsgeld pro Mitglied beträgt Fr. 10. Anmeldungen nimmt entgegen der Präsident: R. Siegerist in Bern.

**Wasserversorgung Luzern.** Der Stadtrath von Luzern befaßte sich letzter Tage mit der Erweiterung der städtischen Wasserversorgung. Es hat in der Gemeinde Entlebuch die sogenannte Brüderquelle am Fuße der Dossenalp erworben. Das Wasser sprudelt in einer Höhe von ca. sechs Meter direkt aus der ca. 600 Meter hohen Felswand heraus durch eine ungefähr 60 Cm. breite und 50 Cm. hohe Öffnung, die sich im Innern des Felsens zu einem kleinen Weiher erweitert. Das Wasser ist von vorzüglicher Qualität und hat im Sommer eine Temperatur von 6 bis  $6\frac{1}{2}$ °. Das „Wasserloch“ (so wird die Quelle im Volksmund genannt) liegt 1200 Meter ü. M., 230 Meter höher als das Egenthal, in welches das Wasser geleitet und von wo aus es durch die bestehende Anlage der Stadt zugeführt werden soll. Die Länge der Leitung beträgt 11,600 Meter. Die Leistungsfähigkeit der Quelle genügt für eine Bevölkerung von 40,000 Seelen.

**Neue Cementwaren-Fabrik.** Herr C. Cavalasca, Cementwarenfabrikant, in Wädenswil, hat in Uerikon einen Landkomplex erworben zur Errichtung einer Cementwarenfabrik und eines Wohnhauses. Die Bauten sollen nicht lange auf sich warten lassen.

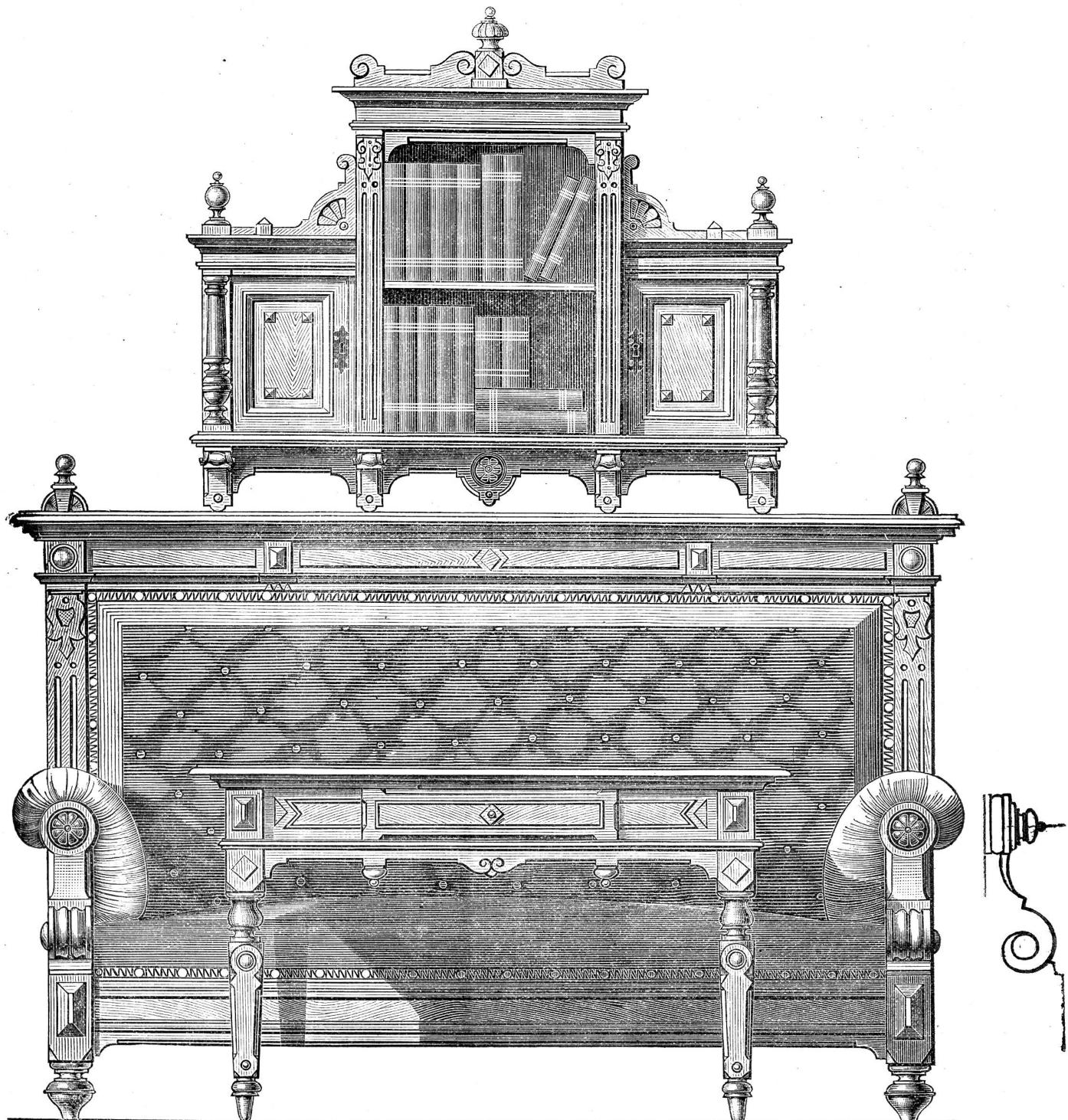
**Einheimische Gewerbe.** An der gegenwärtig stattfindenden „Böhmisches Landesausstellung“ in Prag wurde Hrn. C. Rüeger, Schmied, in Rudolfsingen, für eine ausgestellte Nebenspitze die „silberne Medaille“ des Landeskulturrathes des Königreichs Böhmen zuerkannt. Das Ausstellungsobjekt selbst fand sofort einen Käufer.

**Töpferei.** Ein Herr Behrußon in Limoges soll die Erfindung gemacht haben, jede Farbe im starken Feuer auf hartes Porzellan ohne Schaden für ihren Glanz einzubrennen zu können. Bis jetzt haben nur einige wenige Farben dem starken Feuer widerstanden. Aus diesem Grunde mußte bis jetzt die berühmte Porzellanfabrik von Sevres für ihre farbenreichen Porzellanwaren sich mit weichem gebranntem Material begnügen, während das Behrußon'sche Verfahren die Verwendung auf jedem, resp. auch auf hartgebranntem Porzellan erlaube. Das Verfahren soll ganz einfach und allgemein anwendbar sein.

**Kirchen-Heizeinrichtung.** Für die Kirchen der Reformatoren wird fast allerorts Heizeinrichtung angestrebt. Im Aargau waren Heizeinrichtungen in Kirchen vor nicht gar langer Zeit noch selten; jetzt haben von 55 Kirchgemeinden 40 ihr Gotteshaus mit einer solchen gewiß nicht überflüssigen Einrichtung ausgestattet. „In den übrigen hilft man sich vorläufig damit, daß die Pfarrherren bei großer Kälte etwas „hitziger“ predigen und einem die Hölle heiß machen,“ sagen die „Freiamter Stimmen“.

**Ein mechanischer Riesen-Webstuhl.** In der sächsischen Webstuhlfabrik (Schönherr) in Chemnitz ist laut „Ch. T.“ gegenwärtig ein mechanischer Webstuhl gebaut und in Betrieb gesetzt worden, welcher Ware in einer vollen Breite von siebeneinhalb Meter webt. Dies dürfte der größte Web-

## Musterzeichnung.



Bücher-Schränchen, Sopha und Tisch.

stuhl mit mechanischem Betrieb und durchlaufendem Web-schluß sein, der bis jetzt überhaupt hergestellt worden ist. Eine neue Combination von Gas- und Dampfmaschinen hat Albr. von Hering konstruiert. Das von einer Pumpe angesaugte und in eine Explosionskammer gedrückte Gemenge von Luft und Brenngas (Leuchtgas-, Benzin- oder Petroleum-dämpfe u. s. w.) wird nach der Entzündung in einen von einem Dampfentwickler umgebenen Sammelraum geführt, so daß der Dampf und das verbrannte Gas getrennt oder, nach erfolgter Mischung gemeinsam den Arbeitszylindern zuströmen.

**Handschrift auf Eisen zu übertragen.** Der Zufall hat,

wie in verschiedenen Blättern neuerdings zu lesen war, wieder einmal den Entdecker gespielt. Ein Bostoner Drucker bemerkte eines Tages, daß ein zufällig in eine Form gerathenes Billet in schwacher Weise auf das Eisen übertragen worden war. Der Mann verfolgte die schwachen Anzeichen und stellte eine durch Hitze nicht zerstörbare Tinte her, mit der verfehrt gewöhnliches weißes Papier beschrieben wird. Dieses Papier kommt in die Form, ehe das flüssige Eisen eingegossen wird. Nach Erkaltung der Form bemerkte man wohl, daß zwar die Hitze das Papier verzehren konnte, nicht aber die Tinte; diese hinterließ vielmehr Eindrücke in dem

erhauerten Eisen und kann man das Geschriebene deutlich lesen, auch die kleinen Schnörkel xc. erkennen.

**Das Hypothekarwesen monopolisiert!** In Thun hielt Fürsprecher Gasser einen Vortrag, in dem er verlangte, daß der Bund das Hypothekarwesen an die Hand nehmen und zum Monopol erklären sollte. Er würde ein dreiprozentiges Anleihen von 3 Milliarden aufnehmen und damit alle unterständlich versicherten Forderungstitel einlösen. Die Schuldner zahlten 4% und der Bund könnte mit der Differenz von 1% in 40 Jahren die 3 Milliarden amortisieren.

**Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich bei Anlaß einer Probe mit einem Rettungsapparat in Basel. Vor einer Anzahl Fachleute sollte derselbe am „Hotel Hofer“ am Bahnhof probirt werden. Er funktionirte auch die ersten paar Male nach Wunsch; als jedoch ein junger Schlossermeister, L. Oser, sich dem Apparat anvertraute, scheint der Mechanismus versagt zu haben. Oser stürzte aus einer Höhe von 6 Meter auf die Füße und erlag folgenden Tages inneren Verletzungen.

**Chinesisches Bankwesen.** In China hat seit 900 Jahren nicht eine einzige Bank ihre Zahlungen eingestellt. Wie ist das möglich geworden? Durch ein kurzes Gesetz, das vom Kaiser Hsü-Tung herröhrt und noch gegenwärtig in Kraft besteht. Nach demselben sollen, wenn eine Bank zahlungsunfähig wird, dem Vorsteher und sämtlichen Direktoren derselben die Köpfe abgeschlagen und an einer Strafenecke über den Geschäftsbüchern aufgehängt werden. In Folge dieses Gesetzes haben die chinesischen Banken ihre Verpflichtungen noch stets pünktlich erfüllt. (Dieses Verfahren, auch anderswo angewendet, würde wohl den gleichen Erfolg haben.)

**In Meiringen** rüstet man sich zum Wiederaufbau des Dorfes. An der Bahnhofstraße sind auf beinahe sämtlichen Bauplätzen Profile gestellt; ist die Witterung während der Frühlingsmonate günstig, so wird nächsten Sommer eine stattliche Häusergasse die wertigen Gäste begrüßen. Es ist erstaunlich, mit welcher Energie viele der Abgebrannten an den Wiederaufbau ihres Heims gehen.

**Vom Elm Schieferbruch.** Nach den umfassendsten und kostspieligsten Abdeckungsarbeiten am Elm-Plattenberg ist das Unternehmen auf einen sehr guten Tafelschiefer gestoßen, der eine flotte Ausbeute gewährt. Gleichzeitig wird am Stollen gearbeitet, der den bergmännischen Abbau vom Innern ermöglichen soll. Zur Zeit sind ca. 40 Arbeiter, meist Bürger von Elm, im Plattenberg beschäftigt. Wenn der „gute“ Berg durch den Förderstollen erreicht sein wird, so hofft man, die Ausbente gegenüber der heutigen des Tagbaues ums mehrfache steigern zu können. Die Qualität des Schiefers ist eine so vorzügliche, daß heute der Nachfrage bei weitem nicht entsprochen werden kann und auch bei gesteigerter Produktion an einem raschen Absatz nicht gezweifelt werden muß.

### Holz-Preise.

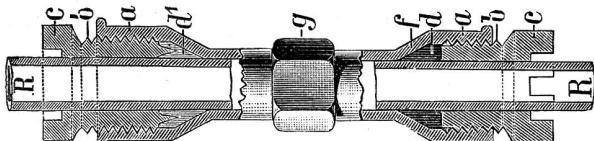
**Augsburg, 29. März.** Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 75 Pf. — Pf. 2. Kl. 50 Pf. — Pf. 3. Kl. 36 Pf. 50 Pf. 4. Kl. 26 Pf. 40 Pf. 5. Klasse 21 Pf. 80; Buchenstammholz 1. Kl. 23 Pf. — Pf. 2. Kl. 18 Pf. 20 Pf. 3. Kl. 15 Pf. 40 Pf. 4. Kl. — Pf. — Pf. Fichtenstammholz 1. Kl. 17 Pf. 60 Pf. 2. Kl. 14 Pf. 20 Pf. 3. Klasse 12 Pf. 80 Pf. 4. Klasse 11 Pf. 70 Pfennig.

### Röhrenverbindungsstück mit Verschlußschraube.

Eidgen. Patent Röhner 3279.

Wenn bei Rohrleitungen irgend welcher Art eine Änderung vorgenommen wird, so ist es sehr umständlich und zeitraubend, die verschiedenen Leitungsstücke wieder zusammenzusetzen, da es an beiden Enden Gewinde braucht oder Flanschen auf-

gestemmt werden müssen, welche bei Leitungen in der Erde nicht von langer Dauer sind und dieselben bei deren Verpackung nicht so leicht ziehen lassen, bei ersterem die Gewinde nicht im Graben geschnitten werden können und somit eine gänzliche Ausgrabung des Rohres nötig ist, oder man hat den nötigen Gewindeschneidezweig nicht; so ist man aber mit vorliegendem Verbindungsstück in den Stand gesetzt, den obigen Unbequemlichkeiten abzuheben.



Borliegender Gegenstand hat also den Zweck, bei Röhrenverbindungen sowohl das Anschneiden von Gewinden als auch das Aufstemmen von Flanschen an den Rohrenden überflüssig zu machen und dennoch eine dichte Verbindung zu erreichen. Der Vortheil dieser Verbindungsart wird sich vor Allem in den Fällen zeigen, wo an schon bestehenden Rohrleitungen Veränderungen, wie Einsetzungen neuer Zweigleitungen, Hähnen etc. gemacht werden, wo also die bereits montirten Röhren an Ort und Stelle verschritten werden müssen. Wie aus beiliegender Zeichnung ersichtlich, bildet das Verbindungsstück an seiner das Rohrende aufnehmenden Öffnung eine muffenartige Erweiterung a mit innerem Gewinde zur Aufnahme der Verschlußschraube b, welche letztere mit entsprechendem Kopf c zum Anziehen versehen ist. Zwischen dem conischen Absatz f, der Muffe a und der Verschlußschraube b wird ein Rautenschlüssel d gelegt, oder wie bei d ersichtlich ist ein hohler Bleiring, der beim Anziehen der Verschlußschraube an das unarbeitete Rohrende gepreßt wird und eine dichte Verbindung herstellt. g ist Beckig angeformt, welches ermöglicht, das Verbindungsstück mit Zange oder Schlüssel zu halten.

Selbstverständlich kann dieses Verbindungsstück sowohl an einfachen und doppelten Muffen als bei T-Stücken, Hähnen etc. geliefert werden. Bei Wasserleitungen ist die einfache Muffenteilung wie auch das Doppelmuffenstück sehr praktisch in seiner Anwendung, da es bei seiner äußeren Beschaffung für jedermann ermöglicht, dasselbe selbst als Fuge oder Büßöffnung auszuschrauben und einzusezen.

Wer sich für diese wichtige Neuheit interessiert, wende sich an den Erfinder und Patentinhaber Xaver Röhner, Kupferschmied, in Alstätten (Rheinthal).

### Frage.

**175.** Wer liefert Windtrommeln für Gasglötherei, genügend für circa 15 Kolsben?

**176.** Welche Fabrik liefert Geschirre aus Steingut?

**177.** Wer liefert die einfachste, bewährteste und billigste Einrichtung zum Löten von Bandfängenblättern, für einen Handwerker, dem kein Schmiedefeuer zur Verfügung steht?

**178.** Welche Firma in der Schweiz liefert gutkonstruierte Strickleiter?

**179.** Wer hat einen Petrolmotor von 1—2 Pferdekräften zu verkaufen?

**180.** Wer reparirt Schmiedamböse und Schraubstöcke?

**181.** Wer liefert Biekgarden (aus Holz mit Stahldraht) zu billigsten Preisen für den Wiederverkauf? Engrosbezug.

**182.** Wer ist Verkäufer von einem älteren Kochherd in gutem Zustande und zu welchem Preis? Vorgezogen wird ein kleiner, nach französischem System?

**183.** Wo ist das sogenannte fer creux (Blechröhren) von 1—1½ Durchmesser erhältlich?

**184.** Wer liefert komplete leichte Hängerrüste für Maler und zu welchem Preis?

**185.** Wer liefert 1200 Zaunstäbe, 1,80 Meter lang, halbrund, gestutzt und gespitzt von Stangen?

**186.** Wer hat eine Bandfänge (keine neue) zu verkaufen?

**187.** Wer liefert die besten Eisen für Scheibenmöbel in eine Parquerie?

**188.** Waren vielleicht bei einer Korporation oder Gemeinde noch gut erhaltene Straßenlaternen für Petroleumbeleuchtung samt Gußsäulen erhältlich?